

Das Projekt: Um was geht es?

Frauen am Bau sind eine seltene Spezies. Soll das so bleiben? Nachwuchs- und Fachkräftemangel werden dazu führen, dass Betriebe sehr viel mehr als bisher Frauen als potentielle Arbeitskräfte in den Blick nehmen müssen. Im Rahmen des von der Stiftung Bayerische Bauwirtschaft finanzierten, auf zwei Jahre geplanten Projekts sollen die Rahmenbedingungen von Frauen im bayerischen Bausektor diskutiert werden. Das Projekt versteht sich als Kommunikationsplattform. Es möchte dem gegenseitigen Austausch und der Vernetzung dienen. Eine aktive Beteiligung, Hinweise, Anmerkungen und Kommentare sind stets willkommen!



Kontakt

PECO-Institut e.V.
Bettina Peifer
Luisenstr.38
10117 Berlin
Tel. 030/246 39 302
bettina.peifer@peco-ev.de

■ DGB-Projekt zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

<http://familie.dgb.de/>



■ IG BAU

Presseerklärung Dietmar Schäfers, stellvertretender IG BAU-Bundesvorsitzender vom 27.01.2015
http://www.igbau.de/Baubranche_muss_fuer_Frauen_attraktiver_werden.html

■ Arbeitsagentur

Branchenbericht: „Der Arbeitsmarkt im Bausektor 2013“, Hrsg. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und Arbeitsagentur
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Branchen-Berufe/generische-Publikationen/Baubericht-2013.pdf>



■ Veranstaltung

Am 20. Februar 2015 fand in München die Veranstaltung „Frauen am Bau – eine wachsende Ressource?“ mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Im Namen der IG BAU begrüßte Gundi Tillmann, Regionalleiterin Bayern, alle Anwesenden und führte in die Veranstaltung ein.



Bettina Peifer stellte das PECO-Institut vor und berichtete über das Projekt „Frauen am Bau“ und die im letzten Jahr vom PECO-Institut durchgeführte Umfrage zur Situation der Frauen in Baubetrieben. Dipl.-Ing. Gerhild Burkard, Architektin aus Köln, hielt einen Vortrag zum Thema „Diversität und Heterogenität am Bau“ und eröffnete damit eine lebhafte Diskussion. Hier ein Überblick über die besprochenen Themen:

Die Wahl der Frauen

Junge Frauen entscheiden sich nach wie vor für nur ganz wenige Ausbildungsberufe, Kauffrau, Arzthelferin und Friseurin belegen dabei die Spitzenplätze. Bundesweite Initiativen wie der „Girls‘ Day“ sollen helfen, die alten Muster aufzubrechen. Allerdings haben die Bauberufe auch insgesamt ein Imageproblem. Es fehlt der Nachwuchs, das Angebot an bayerischen Ausbildungsplätzen übersteigt deutlich die Nachfrage. Nach Erfahrungen aus der Arbeitsagentur München sei es immer schwieriger, bei Umschulungen für die Bauberufe zu begeistern. Zudem seien viele der rund 200 Ausbildungsberufe im Bau gar nicht bekannt.

Kommunikation von Männern und Frauen

Auf Baustellen, so ein gängiges Klischee, sei der Ton rau und damit kämen die Frauen nicht zurecht. Aus der Runde wurde dem lebhaft widersprochen, u.a. von einer langjährigen Bauleiterin. Allerdings, führte die Referentin Gerhild Burkard aus, gäbe es in der Kommunikation zwischen Frauen und Männern viel Raum für Missverständnisse: Männer gingen generell eher zielorientiert vor, Frauen eher prozessorientiert. Frauen empfänden die direkte Sprache der Männer oft als brüsk und beleidigend, Männer sähen dagegen das verbindliche, eher teamorientierte Auftreten der Frauen als Schwäche und akzeptierten sie nicht auf gleicher Ebene.

Eine Frage der Muskelkraft?

Eine weitere Frage, die in der Runde diskutiert wurde, war, inwieweit Frauen physisch nicht in gleichem Maße wie Männer in der Lage sein könnten, die Arbeit auf den Baustellen zu bewältigen. Dem wurde entgegeng gehalten, dass die technischen Möglichkeiten den Umfang an aufzuwendender Muskelkraft zunehmend verringern. Zudem gebe es auf den Baustellen schon jetzt ein gewisses Maß an ungleich verteilter Arbeit, müssten doch die jüngeren Bauarbeiter für die älteren Kollegen einiges an schwerer körperlicher Arbeit mit übernehmen. Gesunde Arbeitsplätze für alle müsse die Forderung sein, wurde von Gewerkschaftsseite betont. Es wurde auch daran erinnert, dass Frauen in Kriegs- und Nachkriegszeiten durchaus für technische und körperlich schwere Tätigkeiten für fähig erachtet wurden - jedenfalls bis zum dem Zeitpunkt, an dem die Männer zurückkehrten. Und der typische Frauenberuf „Altenpflege“ ist psychisch und physisch eine Herausforderung, passt zum sozialen Bild der Frau aber deutlich besser als der einer Straßenbauerin.

Vorführung eines Kurzfilms

Der Kurzfilm „Keine Scheu vor der Männerdomäne Bau“ der Deutschen Bauindustrie stellt fünf junge Frauen vor, die sich bewusst für eine Ausbildung am Bau entschieden haben. www.youtube.com



Beschäftigungsverbot im Westen

Bis Anfang der 90er Jahre bestand im gewerblichen Baubereich ein Beschäftigungsverbot für Frauen. Auch die Gewerkschaften taten sich schwer damit, diesen Bereich für Frauen zu öffnen. Das gilt natürlich nur für die ehemalige Bundesrepublik. Ob in der DDR Frauen tatsächlich generell mehr Unterstützung erfuhren, wenn sie sich für einen Bauberuf entschieden, oder ob das vor allem die offizielle, ideologisch gefärbte Darstellung war, blieb in der Diskussion offen. Immerhin war es in Ostdeutschland selbstverständlicher, dass Frauen in technischen oder handwerklichen Berufen arbeiteten und es z.B. Bauleiterinnen, Kranfahrerinnen oder Eisenflechterinnen am Bau gab.

Fehlende sanitäre Anlagen

Neben den bauspezifischen Problemen gibt es auch solche, die auch für andere von Männern dominierte Berufsfelder typisch sind. Zum Beispiel geht es immer wieder um die fehlenden sanitären Anlagen für Frauen in den Betrieben, die die Einstellung von Frauen angeblich von vorneherein unmöglich machen würden.

Seit der Novellierung der Arbeitsstättenverordnung vom 12. August 2004 heißt die gesetzliche Regelung dazu: ArbStättV §6 „Der Arbeitgeber hat Toilettenräume bereitzustellen [...] Umkleide-, Wasch- und Toilettenräume sind für Männer und Frauen getrennt einzurichten oder es ist eine getrennte Nutzung zu ermöglichen. Bei Arbeiten im Freien und auf Baustellen mit wenigen Beschäftigten sind Waschgelegenheiten und abschließbare Toiletten ausreichend.“

www.bmas.de

Zum Abschluss der Veranstaltung wies das PECO-Institut auf die im September geplante weitere Diskussionsrunde hin. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

■ Links

IG BAU

http://www.igbau.de/Frauen_2.html

DGB

<http://www.was-verdient-die-frau.de/>



■ Girls` Day 2015

Am 23. April 2015 findet der diesjährige „Girls` Day“ statt. Schülerinnen wird so ermöglicht, für einen Tag in einen Arbeitsbereich Einblick zu erhalten, in dem Frauen bisher stark unterrepräsentiert sind.

<http://www.girls-day.de/>

